

Zuhause. Der Ort, an dem das Herz wohnt. Der Ort, den wir teilen– und uns etwas von Seele reden. Was ist uns vom Leiden und Sterben Jesu überliefert? Was erzählt das Neue Testament von den Ostereignissen? Und was berichten die Augenzeugen aus dem Garten Gethsemane, vom Verhör, vom Grab? Welche Geschichte haben Sie zu erzählen?

Unsere Gottesdienste in der Karwoche und zu Ostern:

Wir haben derzeit nur begrenzt Platz. Wenn Sie vor Ort mitfeiern möchten, melden Sie sich bitte vorab unter Tel: 04821/4199 an und tragen Sie eine medizinische Mund Nasen Schutz.

Zu Hause bei Malchus:

Gründonnerstag, 19:30h Andacht mit Lobpreis und Abendmahl

Ein neues Zu Hause für Johannes und Maria:

Karfreitagsgottesdienst, 10:00h mit Abendmahl

Unterwegs nach Hause mit Maria

Osternacht mit Abendmahl, 6:00h

Der Weg nach Hause mit Petrus und Johannes

Ostergottesdienst, 10:00h in der Kirche



Alle diese Gottesdienste werden auch auf unserem Youtube Kanal übertragen. Sie finden die Videos auf unserer Webseite www.st-jakobi-iz.de.

Welche Geschichte wirst du zu Hause erzählen?

Nur online finden Sie ab Ostersonntag 9:00h einen Ostergottesdienst, den wir in Jerusalem, auf dem Ostlandplatz, Friedhof und in der Kirche aufzeichnet haben.

Sie haben eine Frage, ein Anliegen, brauchen Gebet?

Wir sind für Sie da!

Pastor Dietmar Gördel, 04821/42060, pastor@st-jakobi-iz.de

Gebet@st-jakobi-iz.de



Durchblick gewinnen

Mir fehlt manchmal der Durchblick. Meine Brille beschlägt durch die Maske, die Verordnungen und Bestimmungen verwirren manchmal. Bei all dem Chaos hilft es, eine neue Perspektive zu wählen, um zu verstehen, was mein Gegenüber mir sagen will. Quasi seinen Standpunkt einzunehmen, sich darauf einzulassen, überrascht zu werden, dass es so herum Sinn ergibt.

Ein Bild, das mir in diesen Tag dabei hilft, ist diese Osterdarstellung Jesu: Von oben wird da herausgearbeitet, was geschieht. Jesus, gekennzeichnet mit Wunden und Dornenkrone. Gott hat keinen Rückzieher in letzter Sekunde gemacht, sondern sich wirklich verspotten, foltern, töten lassen. Gott ist tot! Die Blumen, die auf dem Leichnam liegen, werden bald verwelkt sein.

Aber der sich aus Liebe hingebende Jesus sprengt das Grab, so groß ist sein Tod für die Menschen. Und obwohl Trauer herrscht am Grab, liegt ein großer Friede auf der Szene. Ein Leuchten geht aus von Jesus. Das Licht der Welt, das die Finsternis des Todes besiegt. Aus Gottes Sicht schon deutlich sichtbar. Aus Menschensicht noch nicht. Und doch spüren die Trauernden, dass da noch etwas kommt. Erwartungsvoll schauen sie nach oben, als ob sie spüren, dass Gott jetzt in diesem Moment ganz dabei ist und in einer Art eingreift, die über das eigene Verstehen weit hinausgeht.



Sie scheinen zu erkennen, was Jesus meinte, als er sagte: „Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern das ewige Leben hat.“ *Johannes, 3,16*. Als ich vor diesem Bild stand, erahnte ich Gottes Tränen, die er aus lauter Liebe zu seinem gekreuzigten Sohn weinte. Und ich verstand, dass er das alles für uns getan hat.

Die Passions- und Ostertage sind eine gute Chance, die Sicht Gottes einzunehmen und dadurch für sich selbst einen neuen Blick zu gewinnen. Hier eine kleine Osterliturgie für zu Hause, vielleicht mit Ihrer Familie oder einer Nachbarin.

Gott segne Sie, Ihr Pastor *Dietmar Gördel*

Kleine Osterfeier für zuhause—mit einer Osterkerze

An Ostern feiern Christinnen und Christen ein Fest der Hoffnung. Jesus Christus ist auferstanden vom Tod und hat so der schlimmsten Bedrohung ihre Macht genommen: Tränen werden abgewischt, Leid geheilt. Wir werden leben! Sie sind herzlich eingeladen, das zu feiern – gemeinsam mit einem Osterfrühstück, mit Brötchen oder frischem Brot, Ostereiern, Musik und der Erzählung des Evangelisten Johannes von der Begegnung des auferstandenen Jesus mit Maria aus Magdala. Feiern Sie in der Familie, oder laden Sie sich eine Freundin oder einen Freund dazu ein und teilen Sie miteinander Ihre Erinnerungen aus diesem Jahr und die Oster-Hoffnung.

Eine/r: Christus ist auferstanden.

Alle: Er ist wahrhaftig auferstanden.

Psalm-Worte – nach Psalm 118: Dies ist ein Tag von Gott gemacht. Lasst und freuen und fröhlich sein. Halleluja.—Gott macht es hell für uns. Lasst und freuen und fröhlich sein. Halleluja.—Gott schenkt uns seinen Geist. Lasst und freuen und fröhlich sein. Halleluja.- Schmückt den Altar für das Fest. Lasst und freuen und fröhlich sein. Halleluja.

Die Ostergeschichte nach Johannes 20, 11-18

(Eine/r liest vor:) Maria aus Magdala war eine Freundin von Jesus. Drei Tage ist es her, dass Jesus gekreuzigt wurde. Bei Sonnenaufgang geht sie zu seinem Grab. Sie will sich noch einmal von ihm verabschieden. Doch sie erschrickt: Der Stein ist weggerollt – das Grab ist leer! Was ist geschehen? Maria beginnt zu weinen. Da sieht sie, dass es im Grab ganz hell ist. Sie geht ein paar Schritte näher. Zwei Engel sind darin.

Sie fragen: „Warum weinst du?“ Plötzlich sieht Maria draußen neben der Höhle einen Mann. Der Gärtner, denkt sie. Vielleicht weiß er, wo Jesus ist! „Hast du ihn weggebracht?“, fragt sie ihn. Der Mann sagt zu ihr: „Maria!“

Die Art wie er ihren Namen ausspricht ist wie ein Trostpflaster für ihr wundes – verletztes Herz. Sie spürt die Wärme in seiner Stimme. Voller Freude erkennt sie, dass der Mann, den sie für den Gärtner gehalten hat, Jesus ist. „Rabbi“ ruft sie voller Freude, das bedeutet Meister. So hat sie ihn immer genannt, weil er ihr alles über Gott und das Leben beigebracht hat. Sie würde ihn am liebsten umarmen, aber Jesus hat eine Auftrag für sie. „Geh, und sag den anderen, dass ich lebe!“.

Da eilt Maria voller Freude davon, um allen die Frohe Nachricht zu bringen. Sie kommt in Bewegung. Sie hat Jesus gesehen. Sie hat ihn gehört. Er lebt! Maria spürt Kraft in ihrem Herzen. Und manchmal hört sie seine Stimme, wie er ihren Namen sagt. Jesus ist gestorben, und auferstanden! Er hat den Tod überwunden! Maria hat sich verändert.

Aus ihrer Trauer ist Freude geworden. Sie eilt zu den anderen, den Jüngern – sie muss weitersagen, was sie erlebt hat – sie muss ihre Freude mit den anderen teilen. Der Morgen bricht an– und ihr Herz ist hell geworden.



Eine/r liest: Die Kerze, die wir nun entzünden, soll uns an das Licht des Ostermorgens erinnern, das die Dunkelheit des Todes überstrahlt und an die Worte Jesu Christi, der uns zusagt: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“



Lied: Christ ist erstanden Von der Marter alle; Des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis. Wär er nicht erstanden, So wär die Welt vergangen; seit dass er erstanden ist, so lobn wir den Vater Jesu Christ'. Kyrieleis. Halleluja, Halleluja! Des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis. (EG 99 Das Lied zum Hören ist hinterlegt, wenn sie den Code mit dem Smartphone fotografieren. Nachbarn und Enkel helfen bestimmt gern dabei.)

Überlege in der Stille: Was hast du im letzten Jahr mit Jesus erlebt? Wo hast du Trost erfahren? Wo bringt Gottes Nähe dich in Bewegung—und zu wem?

Gebet: Herr Jesus Christus, wir feiern, denn du hast den Tod besiegt. Wir freuen uns, dass du stärker bist als alles, was uns Angst macht. Du versprichst uns neues Leben. Auf dich hoffen wir in unserem Leben und bei unserem Tod. Wir bitten für uns und für alle Menschen, die sich heute nicht freuen können, die traurig sind, die Angst haben, die ohne Hoffnung sind. Mach uns lebendig. Verwandle unsre Trauer in Freude. Verwandle unsre Angst in Mut. Verwandle unsre Hoffnungslosigkeit in Vertrauen auf dich.

Wir beten gemeinsam: Vaterunser im Himmel, geheiligt werde dein Name...